



Barbara Rütting: Berühmt geworden als Geierwally

In Spenderlaune für Hühner und Rindviecher

Der Animal Trust sammelte an seinem Benefiz-Anlass für Nutztiere

VON BENNO TUCHSCHMID (TEXT) UND SIGGI BUCHER (FOTOS)

ZÜRICH Die Hauptrolle im Zürcher Metropol spielten am Donnerstag Schweine, Rindviecher und Hühner. Die Tierschutzorganisation Animal Trust lud zum jährlichen Benefiz-Abend und rückte das Schicksal der Nutztiere in den Fokus. Die Einnahmen einer Tombola kamen Schweinchen Babe & Co. zugute. «Für die Rechte der Nutztiere wird viel zu wenig getan», sagte die Galeristin und Gastgeberin Katharina Büttiker.

Auch Animal-Trust-Mitgründer Erich Gysling findet: «Tiere mit herziger Ausstrahlung haben es einfacher, von Tierschützern Aufmerksamkeit zu bekommen.» Hunde, Katzen und Menschenaffen sind den Menschen näher als Rinder – da waren sich alle völlig einig. Selbst die weltberühmte Tierschützerin Jill Robinson sagte, Hunde und Katzen seien ihre Lieblingstiere. «Und natürlich Bären, deren freche Art ich liebe.» Robinson wurde berühmt, weil sie sich energisch für den Schutz von Gallenbären in Asien einsetzt.



Erich Gysling: «Tiere mit herziger Ausstrahlung haben es leichter»



Jill Robinson: Die Engagierte mag die Frechheit von Bären



Annette Ringier, Helmut-Maria Glogger, Katharina Büttiker

Schönheitschirurg Christoph Wolfensberger und seine Frau Petra schwärmten von ihren zwei Tierheim-Büsis: «Unser Beitrag zum Tierschutz.» Klatsch-Journalist Helmut-Maria Glogger hätte gerne einige Charakterzüge seiner Bobtail-Hunde: «Die sprechen wenig und haben alles im Kopf. Das wünscht man sich als Journalist.»

Was man sich als Journalist auch wünscht, sind Antworten wie die des Cartoon-Künstlers Ted Scapa auf die Frage, welches Tier ihm am meisten imponiert: «Ich mir selbst.» Nutztiere landen eher auf dem Teller als in den Herzen der Menschen. Nicht so am Animal-Trust-Benefiz-Abend: Der Apéro war streng vegetarisch. «Ich bin allerdings nicht sicher, ob unter den Gästen viele Vegetarier sind», sagte die Schauspielerinnen Barbara Rütting, berühmt geworden als Geierwally-Darstellerin, grüne Politikerin und Tierschützerin. Zumindest Jenö Staehelin, Ex-Botschafter in Tokio und bei der Uno, bekennt sich als Fleischesser. Zum Leidwesen von Gattin Irène Staehelin-Schindler. «Irgendwann werde ich versuchen, ihn zum Vegetarier zu machen.»



Irene und Jenö Staehelin: Er bekannte sich als Fleischesser

Christoph und Petra Wolfensberger: Herz für Heimbüsis

Ted Scapa, Piroška Stauffer: Er imponiert sich selber

PETER ROTHENBÜHLER

Liebe Amnesty International Schweiz



So gehts ja nun wirklich nicht: Diese Werbekampagne mit Blocher als Afrikaner, Freysinger als Yussuf und Maurer als frierendem Asylanten! Wofür und für wen soll denn die hilfreich sein? Wem soll sie gefallen oder Eindruck machen? Und welche Message soll man daraus lesen, ausser dass die AI Schweiz offenbar links gesteuert ist und nicht mehr über den Parteien steht? Eigentlich jammerschade für das gute Image!

Ihre Organisation war doch stets eine nützliche und nötige Sache, man glaubte zu wissen, dass Sie sich weltweit mit vollem Engagement gegen so eindeutige Menschenrechtsverletzungen wie Folter, Todesstrafe, rechtliche Willkür und unmenschliche Haftbedingungen einsetzen. Und zwar vor allem dort, wo dies auch nötig ist, ganz im Sinne Ihrer letzten, sehr guten

«Gehören bei Ihnen kritische Fragen zum Asylwesen schon ins Kapitel Folter?»

Werbekampagne: «Es geschieht jetzt, aber nicht hier.» Bei allem Horror, der sich in der Welt zurzeit breitmacht, ist es schwer zu verstehen, dass Sie noch Zeit und Mittel finden, um sich in die Niederungen der Schweizer Asyldebatte einzubringen und mit

gezielter Denunziation von Volksvertretern für politische Korrektheit zu kämpfen. Oder gehören bei Ihnen kritische Fragen zum Asylwesen neuerdings schon ins Kapitel Folter? Schade, dass Sie die Arbeit Ihrer Kollegen weltweit mit etwas diskreditieren, das von Spendern als Schiessbuden-Werbung wahrgenommen wird.

Mit freundlichen Grüßen, Peter Rothenbühler

DOPPELKOPF



Nach der Geburt getrennt: SBB-Immobilienchef **Jörg Stöckli** und SVP-Nationalrat **Jörg Stahl**

doppelkopf@sonntagszeitung.ch

SCHLAGZEITEN

«gleichgeschlechtliche Ehe»

Solche Paare kennen wir zur Genüge. Aus unserer Lieblingskriptüre SonntagsZeitung.

«Betrunken in Baum geprallt»

Serie «Ich bin mein Auto», diesmal mit der «Neuen Luzerner Zeitung» vom Dienstag.

«Shakira: Das Kind wird ein Junge»

Ab wann? Aus der «Berner Zeitung» vom Mittwoch.

«Zwei Drama-Queens kreuzen die Stimmbänder»

Wenn sich da nur nichts verknottet. Titel in der «Aargauer Zeitung» vom Mittwoch.

«Er stürzte und viel auf dem Hinterkopf.»

Der Korrektor? © «Basellandschaftliche Zeitung».

«Ein Korrigenda verlangte sie nicht.»

Aber wir! Aus der jüngsten «Weltwoche».

«Wo Wildscheine sind, gibt es auch Schäden»

Dasselbe gilt sinngemäss für Geldschweine. Titel der «Freiburger Nachrichten» am Freitag.

«Der Verhaftete ist nicht einnahmefähig.»

Vielleicht klappts verdünnt? Gehört auf Radio DRS.

schlagzeiten@sonntagszeitung.ch